****

**Intellectual Output 7**

**Script Story 3**

**The new job - German**



# Author

**Katja Auffret**

 **Lecturer in German, Department of Foreign Languages,**

**IMT Mines Albi, France**

# Co-authors

 **Dr. Tatiana Golikova**

**Associate Professor, Department of Foreign Languages and Linguistics**

**Volga State University of Technology, Russia**

**Marlon Patiño**

**Lecturer in Spanish, Department of Foreign Languages,**

**IMT Mines Albi, France**

**Vilma Sukacke**

**PhD Student**

**KTU, Lithuania**

**Students from Volgatech, Russia, IMT Mines Albi, INSA Toulouse and ISAE Supaéro, France, Bjelovar, Croatia and NTUA, Greece**

**Script - Story 3 - New Job - German**

1

Heute ist der grosse Tag : nach Abschluss meines Ingenieurstudiums werde ich endlich die richtige Arbeitswelt entdecken. Und noch dazu in einem Land, das ich bisher nur aus Besuchen kenne.

Aber die Arbeitsmöglichkeiten für junge Ingenieure sind dort besser, die Gehälter auch.

Einerseits bin ich glücklich, endlich anwenden zu können, was ich gelernt habe, andererseits ist es schwer, alle Freunde die ich in meiner Studienzeit kennengelernt habe und das vertraute Umfeld der Uni zu verlassen.

2

Morgen um 8 Uhr muss ich bei meiner neuen Arbeitsstelle sein, in meinem Kopf drehen sich tausend Gedanken, während ich im vollgepackten Auto Richtung Grenze fahre.

Wie werden meine Kollegen sein?

Werde ich Alles in der Fremdsprache verstehen? Ich habe sie viele Jahre in der Schule und an der Uni gelernt, aber nie richtig benutzt.

Werde ich keine falschen Reaktionen haben und Leute damit verärgern?

Aber jetzt ist es entschieden, ich versuche es.

3

Pünktlich um 8h bin ich an der Eingangstür der Firma…. alles ist verschlossen, keiner ist da. Panik kommt auf, habe ich mich in der Adresse getäuscht? Ich suche nach einem anderen Eingang, als ich um 8h10 eine Person auf das Gebäude zugehen sehe. Total aufgeregt stürze ich auf sie zu und frage, ob sie auch für diese Firma arbeitet? Sie sieht mich erstaunt an und sagt, dass die Reinigung der Büros früh morgens stattfindet.

Ich bin perplex und bemerke dann sofort, dass ihre Bemerkung mit meiner Hautfarbe zu tun haben muss. In diesem Land scheint es ungewöhnlich, dass Personen mit einer anderen Hautfarbe Ingenieure sind. Ich fühle mich missverstanden und verletzt. Das ist so anders als in meinem Land, wo Leute erfreut sind Ausländer kennenzulernen.<break time="2s" />

Wie soll ich reagieren?

4

Ich bin enttäuscht und warte, bis jemand anders kommt und die Tür öffnet. Ich schlüpfe hinein und suche den Empfangsdesk.

Die Person am Empfang ist eigentlich ganz nett, wundert sich aber, dass ich so früh da bin. Mein neuer Chef wird erst um 9h da sein, aber sie nimmt schon mal meine Daten auf um den Dienstausweis zu erstellen, effizient, aber unpersönlich. Diese Reaktion ist so anders als in meinem Heimatland, es wird sicher schwer hier zu leben. Ich warte….

5

Ich erkläre der Person, dass ich gerade meinen Ingenieurdiplom erhalten habe und bei dieser Firma anfange zu arbeiten. Ich frage, was sie denn für einen Job hier hat und erfahre, dass die Person meine neue Sekretärin ist.

Ich gehe zum Empfangsdesk. Die Person am Empfang ist eigentlich ganz nett, wundert sich aber, dass ich so früh da bin. Mein neuer Chef wird erst um 9h da sein, aber sie nimmt schon mal meine Daten auf um den Dienstausweis zu erstellen, effizient, aber unpersönlich. Diese Reaktion ist so anders als in meinem Heimatland, es wird sicher schwer hier zu leben. Ich warte….

6

Ich erkläre der Person, dass ich jetzt hier arbeite, aber als Ingenieur und erstaunt war, dass niemand um 8H, wie vereinbart, da war.

Ich gehe zum Empfangsdesk. Die Person am Empfang ist eigentlich ganz nett, wundert sich aber, dass ich so früh da bin. Mein neuer Chef wird erst um 9h da sein, aber sie nimmt schon mal meine Daten auf um den Dienstausweis zu erstellen, effizient, aber unpersönlich. Diese Reaktion ist so anders als in meinem Heimatland, es wird sicher schwer hier zu leben. Ich warte….

1

Mein Chef erscheint um 9h15, er hat keine Zeit für mich, bringt mich aber zu meinem Büro und stellt mich schnell meinen neuen Kollegen vor. Er sagt, dass wir uns um 18h wieder treffen werden. 18h! Eigentlich dachte ich, ich wäre schon um 17h fertig und wollte mich nach einer Wohnung umsehen. Aber ich wage nicht zu widersprechen. In dem Land aus dem ich komme, ist das Wort des Chefs Gesetz und Untergebene widersprechen nicht!

Ich stelle mich meinen Kollegen vor, die Meisten sind nett, aber als ich beginne, etwas mehr über mich, meine Ausbildung und meine persönlichen Interessen zu erzählen, sagen sie, dass sie weiterarbeiten müssen. Sie geben mir eine Mappe mit Unterlagen für Neuankömmlinge und lassen mich allein.

Ich lese die Mappe durch und habe viele Fragen, aber keiner scheint verfügbar zu sein.

2

Ich stelle mich meinen Kollegen vor, die Meisten sind nett, aber als ich beginne, etwas mehr über mich, meine Ausbildung und meine persönlichen Interessen zu erzählen, sagen sie, dass sie weiterarbeiten müssen. Sie geben mir eine Mappe mit Unterlagen für Neuankömmlinge und lassen mich allein.

Ich lese die Mappe durch und habe viele Fragen, aber keiner scheint verfügbar zu sein.<break time="2s" />

Was soll ich tun?

3

Ich langweile mich fürchterlich und verbringe den Tag damit, mit Freunden zu chatten. Ich warte, bis es 18h ist, da niemand kommt und mir Hilfe anbietet oder mir Aufgaben gibt.

4

Die Kollegen antworten kurz und informativ, aber nicht sehr ausführlich. Aber ich bekomme wertvolle Informationen und für mich ist es schon mal genug, um danach selber weiter zu forschen. Sie geben mir auch Broschüren über die Firma, die mir weiterhelfen.

Ich studiere Alles ausführlich und schreibe alle Fragen auf. Danach warte ich auf den Termin mit meinem Chef, da ich das Gefühl habe, meine Kollegen zu stören, wenn ich sie nochmal anspreche.

5

Ich finde allgemeine Informationen über die Firma, die Produkte und Dienstleistungen, die mir viele Informationen liefern. Aber ich habe noch mehr Fragen als vorher, ich brauche wirklich jemand, der mir weiterhilft.

Ich studiere Alles ausführlich und schreibe alle Fragen auf. Ich suche weiter auf Internet bis es 18h wird und ich den Termin mit meinem Chef habe.

6

Ich wandere durch die Gänge, sehe mir die Namensschilder und die Titel an den Türen an und überlege, ob ich diese Person wohl ansprechen kann. Da man aber aber in meinem Land nicht höhergestellte Personen ohne Grund anspricht, finde ich niemand, den ich mich traue zu fragen. Es ist aber interessant, die verschiedenen Abteilungen und die Anzahl der Personen zu sehen, die dort arbeiten. Ich komme an der Teeküche vorbei und sehe einen jungen Mann, der sich gerade einen Kaffee macht. Da er nicht in seinem Büro ist, fasse ich Mut und spreche ihn an.

1

Es stellt sich heraus, dass er ein Trainee ist und gerade von einem Auslandsjahr zurückkommt. Er kann sich gut meine Situation vorstellen und erklärt mir einige Dinge, die mir seltsam erscheinen. Er erklärt mir, dass das Verständnis von Zeit nicht das gleiche in allen Kulturen ist. Arbeit und Freizeit wird in diesem Land auch stärker voneinander getrennt als in meiner Heimat, daher wollen die Kollegen auch nicht mit mir während ihrer Arbeitszeit “plaudern”.

2

Endlich ist es 18h und ich gehe in das Büro meines Chefs. Ich klopfe, aber niemand antwortet. Ich öffne vorsichtig die Tür… das Büro ist leer! Ich habe schon wieder etwas Panik, sollte ich die Uhrzeit falsch verstanden haben? Doch ich erinnere mich an die Situation am Morgen und beruhige mich, in dem ich mir sage, dass mein Chef wahrscheinlich nur ein Meeting hat, das länger dauert. Ich beschließe, in seinem Büro auf ihn zu warten.

Nach einer halben Stunde erscheint mein Chef und bleibt wie versteinert an der Tür stehen. Ich merke, dass ich etwas falsch gemacht habe und versuche schnell herauszufinden, was es war.

3

Mein Chef erklärt mir kalt, dass ich nicht einfach so in sein Büro kommen kann und mich dort nicht alleine aufzuhalten habe. Er würde mich schon rufen, wenn er bereit sei, mit mir zu reden.

Auf meinen Einwand, dass wir um 18h verabredet waren, entgegnet er mir, dass er seine Meetings nicht einfach so abbrechen könne.

In meiner Heimat haben alle Meetings eine Anfangs- und Endzeit. Das scheint hier nicht der Fall zu sein.

Ich bin beschämt, dass es gleich am ersten Tag so ein Missverständnis gibt, aber auch ein bisschen verärgert.

4

Mein Chef sagt mir, dass es am nächsten Tag ein Teammeeting geben wird, und dass er, aufgrund meines Studiums, erwartet, dass ich Vorschläge zu dem Thema machen werde. Er gibt mir alle Unterlagen und beendet unser Treffen damit mir zu sagen, dass das Meeting morgen früh um 9h stattfindet. Ich bin entsetzt! Wann soll ich jetzt nach einer Wohnung suchen? Hier wird offensichtlich erwartet, dass man auch ausserhalb der Bürozeiten arbeitet.

5

Ich verschiebe also meine Wohnungssuche auf später und arbeite den ganzen Abend an der mir gestellten Aufgabe. Ich will gut dokumentiert sein, mache viele Internetrecherchen und schreibe viele Zahlen auf.

Am nächsten Tag komme ich um 8h55 in den Meetingraum und weiss schon, dass ich mindestens 30 Minuten zum Durchlesen der Dokumente haben werde.

Als wir das Meeting dann doch schon um 9h15 beginnen, bin ich fast erstaunt. Ich höre erst den anderen Kollegen zu, deren Beiträge ich nicht sehr klar finde. Dann werde ich gebeten, zu dem Thema etwas zu sagen. Ich habe eine Präsentation vorbereitet, versuche sehr präzise zu sein, viele Zahlen zu liefern und auch Schwachpunkte unserer Firma anzusprechen. Am Ende meiner Präsentation herrscht Schweigen. <break time="2s" />

Was ist passiert?

6

Mein Chef sagt nach einer Weile: “Sie müssen verstehen, Laura ist erst seit Kurzem hier. Sie weiss noch nicht, dass man Dinge etwas eleganter ausdrücken kann”. Zu mir gewandt meint er:” Sie sollten, wenn Sie die Anderen überzeugen wollen mehr Abbildungen benutzen, als nur mit Zahlen um sich zu werfen. Das kann sich doch niemand merken. Sehen Sie sich doch mal die Präsentationen Ihrer Kollegen an, dann werden Sie verstehen. Sie haben allerdings auch interessante Ideen entwickelt, die wir verfolgen sollten”.

Aha, was ich also als zu unklar empfunden habe, wird hier als rhetorisch gut, und damit überzeugen, empfunden. Es wird nicht einfach werden, sich diesem Stil anzupassen!

1

Aber ich war noch nicht am Ende der Überraschungen!

Als ich an einem der folgenden Abende, an dem ich mal wieder etwas für den nächsten Tag vorbereiten musste, werde ich zufällig Zeuge, wie ein Kollege sich Zugang zur Kundendatenbank des Unternehmens verschafft und die Daten auf einen USB-Stick herunterlädt. Er sieht mich und bietet mir an, es geheim zu halten und mir im Gegenzug 40 % des Gewinns durch den Verkauf zu überlassen.Was soll ich bloss tun?

2

Bei der monatlichen Sitzung wurde ein Datenbankleck entdeckt. Der Verdacht auf ein Informationsleck fiel auch auf mich. Ich musste meine Unschuld beweisen. Ein Kollege wurde entlassen und ich habe nicht mehr das Vertrauen der Kollegen und des Chefs Ihrer Abteilung.

Informationen über das Leck erschienen in den Medien. Das Vertrauen der Kunden in das Unternehmen war erschüttert.

3

Bei der monatlichen Sitzung wurde ein Datenbankleck entdeckt. Ein Kollege informierte den Chef, dass auch ich an dem Diebstahl beteiligt war.

Mein Kollege und ich wurden entlassen. Außerdem wurde mir eine hohe Geldstrafe auferlegt, die ich innerhalb von drei Monaten bezahlen muss. Das Geld aus dem Verkauf der Kundendatenbank reichte nicht aus, um die Strafe zu bezahlen. Ich bedauere meine Tat.

Ich kann von Glück reden, dass mein Chef keine Anzeige bei der Polizei erstattet hat.

4

Es war schwierig, die Beteiligung eines Kollegen an dem Diebstahl zu beweisen, aber nach der Aufdeckung seines "Verbrechens" dankte mir der Chef für meine Ehrlichkeit. Ich habe geholfen, die Daten der Kunden zu retten.

5

Nach diesem ersten grossen Schock, so kurz, nachdem ich in den neuen Job im Ausland angenommen hatte, wusste ich: ich muss lernen zu entscheiden, wann Direktheit und Ehrlichkeit wichtig sind und wann man den Kommunikationsstil anpassen muss. Ich gab mein Bestes um immer freundlich und hilfsbereit, aber auch “ich” zu sein. Ich hatte aber das Gefühl, dass meine Kollegen immer, wenn ich etwas mit einem von ihnen persönlich besprechen wollte, zurückwichen. Ich dachte,das sei auf den Vertrauensverlust zurückzuführen, aber der Trainee, den ich am ersten Tag getroffen hatte, sagte mir lachend, dass in diesem Land das, was ich als Zurückweichen interpretiert hatte nur ein Einstellen der “richtigen Distanz” sei. In jedem Land wird der richtige Abstand zwischen zwei Personen anders definiert, hier ist er größer als in meiner Heimat, wo man sich auch, im Gegensatz zu hier, zur Begrüßung küsst und in die Arme nimmt.

6

Das erinnerte mich an etwas, das ich während meiner Freizeit beobachtet hatte und das mir wirklich in Erinnerung geblieben ist. Die alten Menschen hier schienen alle allein oder in Altersheimen zu leben. Ich traf sie oft im Zug oder in Einkaufszentren. Manchmal hatte ich Lust, ihnen beim Tragen ihrer Einkäufe zu helfen, aber nach einer schlechten Erfahrung habe ich es nicht mehr versucht. Einmal bot ich meine Hilfe an, aber die alte Person lehnte mein Angebot auf ziemlich unhöfliche Weise ab. Ich fand das seltsam. In meinem Leben war ich dazu erzogen worden, mich um ältere Menschen zu kümmern und ihnen zu helfen. Ich war überrascht zu erfahren, dass sie in meinem neuen Land entweder für sich selbst sorgten oder in Pflegeheime gebracht wurden. Sie taten mir leid, denn das ist wie Verlassenheit. Und dass sie sich aufregen, wenn jemand Hilfe anbietet - ich kann nicht verstehen, wie sie funktionieren!

Wie sollte ich in diesen Situationen reagieren?

1

Diese ersten Monate in einem neuen Job und in einem anderen Land waren wirklich aufregend. Aber langsam verstehe ich die Menschen hier besser, ich habe gelernt hinzusehen und zu -hören. Ich habe mich angepasst, aber nicht meine Kultur und Überzeugungen aufgegeben. Es ist manchmal schwer, die richtige Mitte zu finden, aber es klappt immer besser. Ich habe Freunde gefunden, lokale wie internationale, viele Dinge, die ich noch nicht kannte entdeckt. Ich habe vor Allem viel über mich und meine eigene Kultur gelernt: was ist “typisch” für meine Kultur, was ist wirklich wichtig für mich und was kann ich leicht aufgeben? Das Essen in meinem neuen Land ist wirklich lecker, zum Beispiel, aber ich vermisse die typischen Gerichte meiner Heimat, die meine Großmutter mir schon gekocht hat, als ich noch ein Kind war.

2

Ich war inzwischen gut in mein Team integriert, wir arbeiteten gerne zusammen und so war ich auch begeistert, als mein Chef von einem neuen,großen wissenschaftlichen Forschungsprojekt erzählte, an dem wir gemeinsam mit einer Universität arbeiten würden. ich wurde eingeladen einen kleinen Teil der Arbeit daran auszuführen, der sich später als sehr wichtig für das gesamte Projekt herausstellte. Allerdings musste ich feststellen, dass ich nicht in die Liste der Autoren für dieses Projekt aufgenommen worden war.

Wie sollte ich reagieren?

3

Mein Chef und meine Kollegen sind verärgert. Nach dem Datenbankskandal musste ich erstmal wieder ihr Vertrauen gewinnen und sie finden, dass ich mich nicht gut genug integriere. Sie meinen, das Ergebnis des Teams ist wichtig, nicht die einzelne Person. Auch wenn ich damit einverstanden bin, finde ich doch, dass die Arbeit jeder Person gewürdigt werden sollte.

4

Ich bin zwar verärgert, aber nach dem Datenbankskandal musste ich erstmal wieder das Vertrauen des Chefs und der Kollegen gewinnen und ich bin noch nicht sehr lange in der Firma. Das sehr gute Ergebnis ist gut für das Image und das Vertrauen der Kunden und wirkt sich daher auch für mich positiv aus. Beim nächsten Projekt wird man mir vielleicht eine größere Rolle geben.

5

Inzwischen bin ich verantwortlich für eine kleine Abteilung, die viele Arbeit am Abend und mein Engagement, sowie meine Integration in die neue Kultur haben sich ausgezahlt. In meiner kleinen Abteilung habe ich eine freie Stelle und soll einen der Bewerber darauf einstellen. Schließlich habe ich die Wahl zwischen zwei Bewerbern mit ähnlichen Qualifikationen. Einer von ihnen ist eine behinderte Person. <break time="2s" />Wen soll ich einstellen?

6

Meine Wahl war absolut richtig! Natürlich ist meine Firma froh, die Behindertenquote einhalten zu können, aber das ist nicht der wichtige Punkt. Der neue Mitarbeiter ist qualifiziert, bringt sich 100% ein und die körperliche Behinderung ist nur bei Kundenbesuchen manchmal schwierig, da er nicht alleine autofahren kann. Aber die Kollegen verstehen sich alle gut mit ihm und die Kunden sind sehr zufrieden.

1

Der neue Kollege ist qualifiziert und nett, die Kollegen verstehen sich gut mit ihm und die Kunden sind zufrieden. Trotzdem denke ich manchmal, dass diese Person auch leicht einen anderen Job hätte finden können, aber viele behinderte Personen noch unter Vorurteilen und Ausgrenzung zu leiden haben. Hätte ich nicht doch der behinderten Person den Vorzug geben sollen?

2

Die Zeit vergeht, ich werde immer kompetenter in meinem Job und man überträgt mir mit einer Kollegin die Aufgabe, eine eine App (Anwendung) zu entwickeln. Der Veröffentlichungstermin rückt immer näher, aber kurz vor dem Termin bekommt die Kollegin COVID und hat zusätzlich noch persönliche Schwierigkeiten. Sie wird daher nicht die erforderliche Zeit für die Entwicklung der App aufbringen. <break time="2s" />Was soll ich also tun?

3

Ein anderer Kollege hilft mir, die App noch zum geplanten Termin fertigzustellen. Da der grösste Teil der Arbeit jedoch schon vorher getan war, teilt mein Chef den Bonus unter den beiden Kollegen auf und beide bekommen einen Anteil. Die Kollegin ist froh, dass sie sich auf ihre Genesung und ihre persönlichen Probleme konzentrieren kann und ist glücklich beim nächsten Projekt wieder mit mir zusammenarbeiten zu können.

4

Es ist Stress pur! Die Kollegin ist lange sehr krank und kann praktisch nichts tun. Ich arbeite jeden Abend und am Wochenende und bin gestresst und müde. Meine anderen Aufgaben leiden unter dieser Zusatzarbeit und ich habe das Gefühl, Nichts richtig gut zu machen. Dennoch schaffen wir es, die App rechtzeitig fertig zu stellen. Die Kollegin ist sich der Situation bewusst und verspricht, bei der nächsten Gelegenheit auch etwas für mich zu tun. Sie lädt mich als Dankeschön zum Essen ein.

5

Ein Jahr ist jetzt schon vorbei und bei Besuchen in meiner Heimat komme ich mir inzwischen seltsam vor. Ich stehe zwischen zwei Kulturen. Trotzdem sind diese Besuche immer eine Erholung und ich merke, wie einfach man die Verständigung mit anderen Personen erlebt, wenn man die gleiche Kultur und Geschichte hat. Aber es ist so spannend neue Dinge zu erfahren und ich glaube, ich bin reifer geworden und habe mich positiv durch diese Erfahrung verändert.

6

Was habt ihr bereits im Ausland erlebt? Waren meine Entscheidungen richtig? Was hättet ihr entschieden? Diskutiert darüber mit den euren Kommilitonen und denkt daran: das Wichtigste ist Empathie, wenn man in einer neuen Kultur landet. Hört zu, seht hin und versetzt euch in die andere Person, statt über sie zu urteilen. Viel Spass bei euren Erfahrungen im Ausland.